

Schmähgesänge im Gasthaus „Engel“ Geschichtsspuren unserer Heimat



In diesen Tagen jährt sich zum siebzigsten Mal die entscheidende Volksabstimmung, die zur späteren Gründung des Landes „Baden-Württemberg“ führte. Günter Buchholz aus der Heimathausgruppe Tennenbronn hat die damaligen Geschehnisse in diesem Geschichtsspurenbericht zusammengefasst.

Emotionale Volksabstimmung

Nach dem zweiten Weltkrieg wurden Baden und Württemberg als Länder nicht wiederhergestellt. Auch Hohenzollern wurde von den Alliierten 1946 endgültig aufgelöst. So entstanden drei Länder im deutschen Südwesten. Die Länder „Baden“ und „Württemberg-Hohenzollern“ unter französischer Regie und das Land „Württemberg-Baden“ das von den Amerikanern gegründet wurde.

Bei dem Versuch, diese drei Länder zu einem Bundesland zusammenzuschließen hatten die Westalliierten, also Großbritannien, die USA und Frankreich 1948 noch mehr als nur ein Wörtchen mitzureden. Die Militärgouverneure hatten damals die Südwest-Ministerpräsidenten aufgefordert, die Grenzen der einzelnen Länder zu überprüfen.

Für den (süd)badischen Ministerpräsidenten Leo Wohleb konnte dies nur die Wiederherstellung des Landes „Baden“ insgesamt bedeuten. Als sogenannter Altbadener warb er für die Wiederherstellung Gesamtbadens mit Karlsruhe als Hauptstadt und gegen die Vereinnahmung Badens durch die Württemberger Ministerpräsidenten Gebhard Müller und Reinhold Maier.

Nachdem sich bei in einer Probeabstimmung in Tennenbronn 1950 über 60% der Abstimmenden für einen Südweststaat ausgesprochen hatten, versuchte Leo Wohleb im September 1951 bei einer Versammlung im Tennenbronner Gasthaus "Engel" das Ruder noch einmal herumzureißen. Da eine frühere Versammlung durch Schmähgesänge der unterschiedlichen Kontrahenten sehr emotional verlief, gelang es dem Versammlungsleiter Bürgermeister Josef Kaltenbacher dieses Mal, die Veranstaltung mit dem südbadischen Präsidenten einigermaßen kontrolliert verlaufen zu lassen. Während Wohleb eine Fusion ungleicher Länder für unvereinbar hielt wurde von seinen Gegnern die Vereinigung Tennenbronns 1922 als erfolgreiches Gegenbeispiel eines glücklichen Zusammenschlusses angeführt. Sein Gegenpart in unserer Gegend war vorrangig der Villingener SPD-Landtagsabgeordnete Haas.

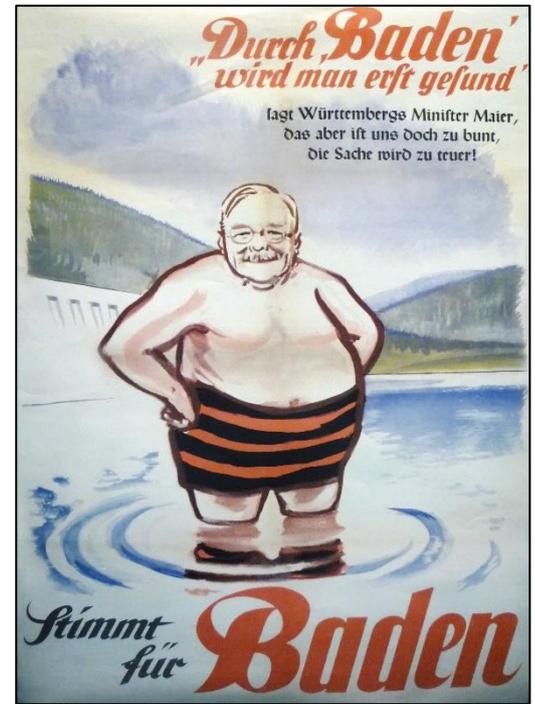
Heute -Tag genau- vor 70 Jahren, am 9. Dezember 1951, kam es dann zur entscheidenden Volksabstimmung im bundesdeutschen Südwesten. In Tennenbronn sprach sich bei einer niedrigen Beteiligung eine knappe Mehrheit für den Südweststaat aus. Auch im Landkreis Villingen, zu dem Tennenbronn gehörte, gab es eine knappe Mehrheit von 56,4 Prozent für den Südweststaat, von dem man sich weniger Bürokratie und eine verschlankte Verwaltung versprach. Welch ein Trugschluss! Die endgültige Namensgebung mit dem Namen „Baden-Württemberg“ erfolgte dann 1953.

In Tennenbronn blieb es trotzdem bei der Anhänglichkeit an Baden. So wird bei vielen Veranstaltungen in Tennenbronn auch heute noch das Badnerlied gespielt und gesungen.

Fast vergessen ist da der Vers, der 1951 noch eine Rolle spielte:

**DER SCHWABE LIEBT UNS JA SO HEISS
ER IST EIN DEMOKRAT
ER STIEHLT DAS SCHÖNE BADNERLAND
MIT SCHWINDEL UND VERRAT....**

Ganz so schlimm ist es ja nicht gekommen.



In leidenschaftlichen Plakaten wurde damals für die Wiederherstellung Großbadens und gegen die Vereinnahmung Badens durch den Südweststaat geworben.